

EKvW online vom 09.04.14

Viel Lärm um ungelöste Endlagerfrage Evangelische Jugend weist lautstark auf offene Fragen der Atomwirtschaft hin



Mit der Aktion „BigBang“ fragten die Ehrenamtlichen der

SCHWERTE/GRONAU/WESTFALEN - Laut, groß und gelb: Mit einem [Newton-Pendel](#) (Kugelstoßpendel) aus nachempfundenen Atommüllfässern hat die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken anlässlich einer landeskirchlichen Tagung für Nachhaltigkeit auf die noch ungelöste Frage eines Endlagers für atomare Abfälle aufmerksam gemacht.

In Haus Villigst (Schwerte) hatte das Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) der Evangelischen Kirche von Westfalen Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Umweltschutz und Kirche zu einem Austausch eingeladen, darunter der nordrhein-westfälische Umweltminister Johannes Remmel.

Nicht zu übersehen und kaum zu überhören waren die scheppernden, gelb leuchtenden Atomfässer der Evangelischen Jugend vor dem Tagungseingang in Haus Villigst. Mit ihrer "Atomschaukel" lenkten die ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend gemeinsam mit dem kreiskirchlichen Jugendreferenten Thomas Flachsland die Aufmerksamkeit der Tagungsgäste auf die wohl drängendste Frage der Atomenergie: Wohin mit all dem Müll?

Mit der Aktion „BigBang“ gibt die Evangelische Jugend aus dem westlichen Münsterland einen Denkanstoß. Damit leisten die Jugendlichen nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag, um auf die Verantwortung junger Christinnen und Christen für die den Menschen anvertraute Schöpfung hinzuweisen.